

Der iranische Rahmen auf österreichischen Festivals: Semiotische Analyse der Aufnahme des iranischen Kinos bei der Viennale (Erste Fassung)

1. Einleitung: Die Präsenz des zeitgenössischen iranischen Kinos bei den Filmfestivals in Wien

Das Internationale Filmfestival Wien (Viennele) und andere Filmfestivals in Österreich fungieren seit Jahrzehnten als zentrale Plattformen für die Einführung, Analyse, Retrospektiven und Aufnahme des zeitgenössischen iranischen Kinos in Mitteleuropa. Diese kontinuierliche Präsenz hat eine reiche Gelegenheit für eine tiefe semiotische Lektüre der Bildrahmen, Erzählungen, Zeitstrukturen und Bedeutungsschichten des iranischen Kinos geschaffen.

2. Die strukturellen und semiotischen Merkmale des iranischen Kinos für das österreichische Publikum

Das iranische Kino mit Merkmalen wie dem extremen Realismus (Hyperrealismus), der poetischen Schlichtheit, dem Einsatz von Laiendarstellern (non-professional actors), selbstreflexiven Strukturen (Metafilm), dem Fokus auf den alltäglichen Details des Lebens, langen Einstellungen, der Vermeidung hollywoodscher Dramatisierung und der Integration philosophischer und ethischer Elemente hat die Aufmerksamkeit von Semiotikern, Kritikern, Filmemachern und Filmpublikum in Österreich auf sich gezogen. [1] Die semiotische Analyse der bei der Viennale gezeigten iranischen Filme zeigt, dass das österreichische Publikum die Bildrahmen des iranischen Kinos als Aussagen kulturellen Widerstands, als Darstellung verborgener Schichten der städtischen und ländlichen Gesellschaft sowie als Erforschung ethischer, philosophischer, existenzieller und sozialer Konzepte liest. Regisseure wie Abbas Kiarostami (mit Werken wie *Der Geschmack der Kirsche*, *Der Wind wird uns tragen*, *Close-Up* und seinen fotografisch-filmischen Serien), Asghar Farhadi (*Nader und Simin – Eine Trennung*, *The Salesman*, *The Past*), Sohrab Shahid Saless (der jahrelang in Europa lebte und Werke wie *Still Life* und *A Simple Event* schuf und einen tiefen Einfluss auf Kiarostami ausübte), Jafar Panahi,

Mohsen Makhmalbaf und Rakhshan Banietemad wurden regelmäßig bei der Viennale und in den österreichischen Cinematheken (Österreichisches Filmmuseum) in Retrospektiven gezeigt. Diese Filme erscheinen häufig in Wettbewerbssektionen, Werkschauen (Hommagen) oder thematischen Reihen. Diese Veranstaltungen werden von Diskussionsrunden, analytischen Vorträgen und semiotischen Workshops begleitet.

3. Der Blick österreichischer Kritiker auf das iranische Kino als soziologisches und akademisches Dokument

Österreichische Kritiker, beeinflusst vom Stil des iranischen „Autorenkinos“ (Auteur-Cinema), betrachten es als herausragendes Beispiel, das eine schlichte, minimale und realistische Form in den Dienst tiefer philosophischer, ethischer, sozialer und politischer Konzepte stellt. Die Österreichische Cinemathek führt regelmäßig Retrospektiven iranischer Regisseure durch, was den hohen akademischen Wert dieses Kinos in Österreich unterstreicht. Die anhaltende Aufnahme hat den iranischen Film von einem Unterhaltungsprodukt zu einem glaubwürdigen soziologischen Dokument, einem Instrument zum Verständnis der iranischen Lebenswelt, zur Erforschung von Identität und zu einer Brücke kultureller Empathie gemacht. Das österreichische Publikum lobt insbesondere Elemente wie die Nutzung des Außenraums, natürliche Dialoge, subtile Symbolik, filmische Selbstreflexion (wie das Durchbrechen der vierten Wand in den Werken Panahis) und mehrdeutige Bedeutungsschichten. Diese Interaktionen haben zu gemeinsamen Projekten, zur Unterstützung des Vertriebs iranischer Filme, gemeinsamen Bildungsworkshops und sogar zu einem Einfluss auf die junge Generation österreichischer Filmemacher geführt. [2]

Schlussfolgerung: Der iranische Rahmen als Brücke für den filmischen Dialog

Der iranische Rahmen auf den österreichischen Festivals hat das iranische Kino nicht nur als unabhängigen, kraftvollen und innovativen künstlerischen Strom vorgestellt, sondern auch erheblich zu einem realistischen, propagandafreien und empathiereichen



DIE IRAN-ÖSTERREICHISCHEN KULTUR- BEZIEHUNGEN ENZYKLOPÄDIE

Verständnis der iranischen Gesellschaft und Kultur beigetragen und eine nachhaltige Brücke für den filmischen Dialog geschaffen.

Quellen und Literatur

- [1] Viennale festival archives, retrospectives and Iranian cinema programs.
- [2] Österreichisches Filmmuseum (Filmmuseum Vienna) documentation on Iranian film screenings, critical studies on Kiarostami, Farhadi, Shahid Saless and influences on New Wave Iranian cinema.